

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 178.

Dinstag am 5. August

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Heute wird das XXXVII. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Laibach, am 5. August 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Se. k. k. Majestät haben dem Hofrath des k. k. General-Regnungsdirectoriums, Johann Baptist Luschin, die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, das ihm von Seiner Heiligkeit dem Papste verliehene Commandeurekreuz des Ordens des heiligen Gregors des Großen annehmen und tragen zu dürfen.

Der Minister des Innern hat die bei der neu organisirten Polizeidirection in Triest systemisirte Obercommissärstelle erster Classe dem Obercommissär Joseph Rainer, und jene der zweiten Classe dem Obercommissär Johann Pfister; ferner die Commissärstellen erster Classe den Polizeicommissären Eugen Belusco und Ignaz Germ, und jene der zweiten Classe den Polizeicommissären Joseph Marchesetti und Gustav Hoffer verliehen.

Der Minister des Innern hat den Triester Polizeicommissär, Joseph Garin, zum Obercommissär und den Polizei-Conceptspractikanten in Laibach, Raimund Widiz, zum Commissär bei der neu organisirten Stadthauptmannschaft in Laibach ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenzen.

Triest, 3. August.

... Schon vor 2 Uhr Nachmittags brachte uns heute der Dampfer „Imperatrice“ Nachrichten aus Griechenland und der Türkei mit. Die letzten Briefe aus Athen reichen bis zum 29. Juli. Das Zerwürfniß, welches zwischen der Regierung und dem Senate zum großen Nachtheile des Landes seit 5 Monaten herrschte, scheint beendet zu seyn, indem sich der Senat entschloß, das neue Finanzgesetz in Discussion zu nehmen. Auch die Deputirtenkammer hat endlich eingesehen, daß der König sie auflösen würde, im Falle die Opposition so zunimmt, wie man es in den letzten Sitzungen wahrnehmen konnte, und wirklich scheinen die Radicales sich beruhigt zu haben, um das Land nicht einem Conflict Preis zu geben, welcher zu drohen anfing. Das Gesetz über die Bilanzen wurde angenommen, und nächstens wird die Discussion über das Gesetz für die Mercantil-Schiffscapitäne debattirt werden, ein Gesetz, welches den fortwährenden Baratterien ein Ziel setzen wird. Die Regierung fängt bereits an, ihre Strenge gegen solchen Unfug in Ausübung zu bringen, denn letzters wurden 23 Matrosen und Schiffscapitäne zu 25 Jahren Arbeit im Gefängnisse wegen Baratterien verurtheilt. Man vermuthet, der König beabsichtige baldigst ein neues Cabinet zu bilden, zu welchem Zwecke er, wie man erzählt, seine Bevollmächtigten aus St. Petersburg und Constantinopel nach Athen rufen wird. Der „Courrier d'Athènes“ sagt, es herrsche jetzt im Cabinet ein großes Zerwürfniß. Herr Kriessis, welcher wegen der Ernennung der neuen

10 Senatoren sehr entrüstet ist, kann sich nicht leicht mit den Herren Christides, Milio und Paifos einigen. Herr Damianos ist ganz für Herrn Kriessis gesinnt, während Meletopoulos und Barboglu sich neutral verhalten. Es ist also natürlich, daß sich das Ministerium in einer solchen Lage nicht halten kann. — Alle griechischen Blätter sind mit Räubergeschichten angefüllt. Vor einigen Tagen wagten sogar die Räuber, 3 Stunden weit von Athen, die Gensd'armen anzugreifen, was in der Hauptstadt eine sehr üble Stimmung erzeugte. In Souli, bei Marathon, ganz nahe vor Athen, haben 12 Räuber zwei Häuser ausgeplündert, und zwei Frauenzimmer furchtbar gemartert, indem sie ihnen siedendes Del auf die Brüste gossen. Andere Gräueltaten begeben diese Unmenschen, welche zu schildern eine Feder nicht im Stande ist.

Die Nachrichten aus der Türkei enthalten wenig von politischem Interesse. In Damascus ist eine Karavane von 1600 Kamehlen mit persischem Tabak, Seide, Wolle und Gummi angelangt. Ueber den Mord des Capuziners Basilus in Antiochien konnte man nichts Näheres erfahren. Die Post von Beyruth nach Jerusalem wurde am 7. Juli von einem Haufen Bauern aus Samaria beraubt, was für die Banquiers ein beträchtlicher Schaden seyn muß. Ein Europäer, welcher allein den Berg Carmellus besichtigen wollte, wurde auch von einer Bande Räuber überfallen, geprügelt, und ihm der Betrag von 2500 fl. geraubt. — In Samarien ist eine Revolution ausgebrochen, welche von bedenklichen Folgen werden kann, indem sich die Einwohner der Assentirung widersehten.

Mailand, 1. August.

— C. A. — In meinem letzten Berichte schrieb ich Ihnen über den im Hause des päpstlichen Consuls verübten nächtlichen Einbruch und bezeichnete denselben, nach den damals in der Stadt freisenden Gerüchten, muthmaßlich als eine von der demokratischen Partei angezettelte Unternehmung, welche die Wegnahme, oder auch nur Befestigung wichtiger politischer Actenstücke zum Zwecke haben mochte. Nun aber stellt es sich nach genauerer Kenntniß der Umstände aus der eingeleiteten Criminal-Untersuchung heraus, daß dieser Einbruch höchst wahrscheinlich nur von gemeinen Dieben herrühre, die sich aber in ihrer Erwartung, eine reiche Beute im Consularamte vorzufinden, getäuscht sahen, indem der Consul (eigentlich jetzt nur Handelsagent im Auftrage der päpstlichen Regierung) vor seiner Abreise nach dem Bade Masino im Weltlin, alles bare Geld und Kostbarkeiten aus dem Amte entfernt und in der eigenen Wohnung verwahrt hatte. Nur ein kleiner Ring blieb daselbst liegen und ungefähr 1000 Zw. in Tresorscheinen, die jedoch von den Dieben nicht entdeckt oder nicht erkannt wurden. Es scheint nun, daß diese aus bloßem Muthwillen und Zorn über ihre unnütze Mühe, verschiedene Beschädigungen im Hause anrichteten, als ein Sopha, mehrere Vorhänge und die Kleider der Beamten mit Federmessern durchschnitten, Rahmen und Bilder durchbohrte u. s. w. Politische Depeschen und Actenstücke wurden alle noch unverfehrt vorgefunden. So ist dieses Ereigniß, dem man anfänglich eine gewisse Bedeutung zuschreiben wollte, zu den Proportionen eines gewöhnlichen Diebstahl-Attentats herabgesunken.

Heute erschien an den Straßenecken eine Rund-

machung des Militär-Commandanten der Lombardie, J. M. Grafen Giulay, worin in Betracht, daß nach der Verschärfung des Belagerungszustandes auch die früheren Strafbestimmungen für Waffenverheimlicher wieder in Kraft treten, Denjenigen, welche zur Zeit noch im Besitze von Waffen sich befanden, der Termin von acht Tagen festgestellt wird, um dieselben ungestraft abzuliefern. Ein Empfangschein soll den Abgebern eingehändigt werden, und die Ablieferung hat an die Militär-Commando's oder Districts-Commissariate zu geschehen.

Die Witterung ist noch immer sehr unbeständig; gestern hatten wir in der Nacht mehrere heftige Gewitter, und bei einem derselben entlud sich der Blitz in der Stadt, aber glücklicherweise nur auf einen Blitzableiter. Zum Glück ist das Land bisher noch wenig von Hagelwettern heimgesucht worden, und die noch einzusammelnden Früchte, besonders aber der türkische Weizen, der hier die Hauptnahrung des Bauernstandes ausmacht, berechtigen zu den schönsten Erwartungen einer guten Ernte.

Den 2. August beginnt im „Teatro Re“ eine Reihe Darstellungen einer französischen Theatergesellschaft, die schon mehrere Städte Italiens bereist und vielen Beifall gefunden haben soll.

Von der Waag, 29. Juli.

— hh — Der Verkehr auf der Eisenbahn gestaltet sich trotz der Dampfschiffahrt immer lebhafter, und es sind besonders Frucht und Vieh, zwei Hauptartikel, die von Pesth nach Wien befördert werden. Ob die Bahnlinie nach Comorn in Angriff genommen wird, ist noch zweifelhaft, und sie dürfte sich zuletzt auch nicht in dem Grade gewinnbringend zeigen, wie Viele glauben. Eben so ist es betreff der Raab-Brucker Linie wieder ganz still geworden, und es scheint, als ob man vorderhand nur die Hauptlinie durch Ungarn führen wolle. Obwohl sich das Landvolk im Allgemeinen dem Eisenbahnsystem minder abgeneigt zeigt als früher, so ist doch die Meinung immer noch vorherrschend, es wäre besser gewesen, man hätte auf die Verbesserung der Straßen mehr Gewicht gelegt; die Wirths und Fuhrleute bleiben indeß nach wie vor die entschiedensten Gegner der Eisenbahnen in Ungarn, wogegen das reisende Publikum sich glücklich schätzen kann, nicht mehr mit ihnen in Verührung zu kommen und ihre zwei Tugenden, Rohheit und Prellerei, näher kennen zu lernen. Was den Straßenbau betrifft, geschieht gegenwärtig jedenfalls mehr als im Vormärz; es kann jedoch der Regierung nicht zugemuthet werden, daß sie die Kosten, welche sich gegenüber einer Straßenregulirung in ganz Ungarn auf Millionen belaufen würden, allein trage, sondern es ist Sache der einzelnen Gemeinden, hiezu beizusteuern. Wie ich erfahre, geschieht dieß auch wirklich, und auf diese Weise werden wir zwar langsam, aber wir werden wenigstens ordentliche Straßen erhalten.

Den beiden Waagusern entlang ist die Ernte größtentheils beendet und hat allgemein befriedigt; das Getreide, dessen Qualität gut ist, dürfte im Preise nicht bedeutend sinken, wohl aber das vorjährige. Mit der gegenwärtigen Witterung haben wir alle Ursache, vollkommen zufrieden zu seyn; die Sonnenfinsterniß hat mehr Gutes als Uebles gebracht, indem die wärmsten, trockenen Tage auf sie folgten, welche die Fehlung in hohem Grade begünstigten.

Die Waag hat gegenwärtig einen hohen Wasserstand, der auch schon ein Unglück herbeiführte, indem



Knaben an einem Orte baden wollten, wo sie Tags zuvor keine gefährliche Tiefe gefunden; da jedoch das Wasser bedeutend gestiegen war, so wollten sie ihre Bravour zeigen und dennoch sich hineinwagen bis an den Mund und dann umkehren. Als nun der Erste wirklich so weit im Flusse war und wieder umkehren wollte, riß ihn die Strömung mit in die Tiefe und er verschwand vor den Augen der erschrockenen und nun vorsichtig gemachten Gespielen.

Obwohl der Hagel bei uns diesmal keine Verheerungen angerichtet hat, so machen doch sehr viele Landleute von der überaus gemeinnützigen Institution der Hagelschaden-Assicuranz Gebrauch, um so für alle Eventualitäten gesichert zu seyn. Es ist dieß verständige Beginnen besonders den Bemühungen der Geistlichen und Beamten zuzuschreiben, welche in unserer Gegend mehr Erfolg hatten, als anderwärts in Ungarn. Ueberhaupt muß dem Landvolke in der Waagegend das Zeugniß gegeben werden, daß es für jede Belehrung zugänglich ist und auch den neuen Institutionen gegenüber sich nicht im mindesten renitent benimmt. Die Besteuerung ist allerdings etwas Ungewohntes und Drückendes, allein im Vormärz wurde man auf indirecte Art noch weit höher belastet.

Die jüngst veröffentlichte Kundmachung des Preßburger Districtscommando's betreff der Waffenablieferung bis Ende dieses Monats hat mehrere Bauern veranlaßt, ihre Gewehre dem Bezirksrichter zu überbringen, der sie jedoch an die Gensd'armie wies. Sie erhielten natürlicherweise keine Strafe, aber ein belehrender Verweis war ganz am Platze.

Wegen der vielen Wilschäden kommen die Grundbesitzer zahlreicher als je um Waffenpässe ein, werden jedoch nicht immer zufriedengestellt.

## Österreich.

\* **Wien**, 1. August. Die Einsendungen des Kaiserstaates bei der Londoner Industrie-Ausstellung belaufen sich, wie aus dem rectificirten Kataloge erhellt, in ihrer Gesamtheit auf 743 Nummern, und die einzelnen Kronländer haben hierzu in nachstehenden Zahlenverhältnissen beigetragen. Böhmen überragt sowohl in Bezug auf die Wichtigkeit als die Menge der dargebotenen Artikel bei Weitem alle andern Provinzen, und nicht weniger als 83 böhmische Orte haben ihre Manufacte und Naturproducte ausgestellt. Diesem gewerblustigen Kronlande zunächst kommt Ungarn mit 31, Oesterreich unter der Enns mit 21 und Oberösterreich mit 20 Ortschaften. Hierauf folgen Steiermark mit 15, Tirol mit 14, Kärnten mit 12; dann die Lombardie und Mähren jedes mit 11. Auf das Kronland Venedig fallen 8 Städte und Orte, auf Krain 5, Galizien 4, Schlesien 4, Siebenbürgen 3; endlich sind darin die Kronländer Croatien, Dalmatien, Salzburg und Triest jedes nur mit Einer Ziffer vertreten. — Rückfichtlich der einzelnen Beiträge steht die Reichs-Hauptstadt Wien mit 210 Exponenten obenan, welchen sich Stadt Steyr sammt nächster Umgebung mit 113, und Prag mit 60 Einsendern anschließt. Die beiden berühmten Fabrikorte Brünn, das österreichische Leed's, und Reichenberg, das rührige, aufstrebende Hutterfeld der Monarchie, sind ebenfalls auf das Glänzende repräsentirt.

\* Vermöge eines k. k. Ministerialerlasses vom 19. Juli l. J., in Anbetracht der Umstände, welche einer durchgreifenden Regelung des Unterrichtswesens in Ungarn bisher noch im Wege standen, hat der Beginn des nächsten Schuljahres bei den öffentlichen Gymnasien in Ungarn mit 1. October einzutreten.

\* Die treffliche Schöpfung des deutsch-österreichisch-italienischen Postvereins hat sich in stets wachsenden Kreisen erweitert und erntet überall die verdiente Anerkennung. Schon seit längerer Zeit wird von Seite der Thurn-Taxischen Postverwaltung dießfalls mit der dortigen Regierung unterhandelt. Man glaubt den Anschluß an das große, fragliche Postsystem bereits nahe bevorstehend, als sich eine Differenz bezüglich der den Beamten des Herzogthums in sehr weitem Maße zustehenden Portofreiheit ergab. Es versteht sich wohl von selbst, daß den Centralstellen diese gewährt bleiben muß; übrigens liegt es im allgemeinen Interesse, den Mißbrauch solcher

Freiheit zu bloßen Privat Zwecken zu beschränken, und wir zweifeln nicht, die Regierung des Herzogthums werde ihrerseits den Abschluß einer Unterhandlung beschleunigen, welche die der Ausdehnung des Postvereins jezt im Herzen Deutschlands entgegenstehende Hemmung im gemeinsamen Interesse beseitigen wird.

\* Nachrichten aus Bozen zufolge sind auch dorthin ein Paar Hundert Abdrücke des „Urchristenthums“ aus Graz gesendet worden. Ueberhaupt wird diese Art der Versendung ziemlich umfangreich, und so beinahe agitatorischer Weise betrieben; denn auch von andern Orten her vernimmt man von der Zusendung zahlreicher Exemplare; es heißt dieß ein wenig Propaganda mit Geschäftsspeculation vereinen!

\* Das Amtsblatt der „Lemberger Zeitung“ vom 28. Juli bringt das Edict der Grundentlastungs-Ministerial-Commissäre des Kronlandes Galizien, womit von denselben sämtliche Bezugsberechtigte aufgefordert werden, alle Leistungen und deren Rückstände zur Entschädigungs-Ausmittlung anzumelden, welche sowohl aus dem Unterhänigkeits-Verbande, als auch aus andern, das Unterhansverhältniß nicht begründenden Verträgen entspringen. Somit beginnt das hochwichtige Grundentlastungsgeschäft auch in jenen Kronlanden, wo nach allen Seiten hin so bedeutende Interessen an dessen gedeihlichen Abschluß sich knüpfen.

\* Aus Pilzno vom 28. Juli schreibt man dem „Czas“: Der Eisenbahnbau zwischen Dochnia und Dembica wird im künftigen Monate auf mehreren Punkten in Angriff genommen werden. Jeder Meilenstrecke sind bei 2000 Arbeiter zugewiesen. In Folge dessen wird in der dortigen Gegend eine bedeutende Erhöhung des bisher sehr niedrig stehenden Arbeitslohnes erwartet. — Die Telegraphenlinie zwischen Krakau und Lemberg dürfte, nach den rasstlosen Arbeiten zu urtheilen, binnen zwei Monaten hergestellt seyn. — Auf jeder Station zwischen Krakau und Lemberg sind aus Anlaß der bevorstehenden Reise Sr. Maj. des Kaisers imposante Triumphpforten errichtet, unter denen jene zu Tarnow den ersten Rang einnimmt. — Die Getreideernte verspricht eine günstige zu werden. Nur der Regen verhindert die schnelle Einbringung der Fehsung.

\* **Wien**, 2. August. Von mehreren der ersten hiesigen Banquierhäuser wurde folgendes Circulare über das neue österreichische Anlehen an Frankfurter Häuser erlassen: „Wien, 26. Juli. Herrn... Obwohl wir Ihnen noch keine ganz genauen Mittheilungen über das neue Anlehen machen können, so glauben wir doch mit einiger Gewißheit annehmen zu dürfen, daß selbes mittelst Subscription hier und im Auslande, im Betrage von 80 Millionen, aufgelegt werden wird. Dieses 57. Anlehen wird nach Wahl der Subscribenten entweder in Silber oder Papier verzinslich gemacht werden und im Subscriptionspreise zu Gunsten der ersteren Gattung ein Unterschied von etwa 4 und 5 pCt. festgesetzt werden; auch dürfte für beide Categorien die Ausfertigung von 2 1/2 pCt. anstatt 5 pCt. gegen eine Aufzahlung von einigen Procenten zugestanden werden. Die Zinsen der Silber-Obligationen werden hier, in Paris, Frankfurt und Amsterdam zahlbar angewiesen werden, mit der Facultät, sie nach Convenienz von einem Orte zum andern transferiren zu lassen. Die Caution ist mit 10 pCt. festgesetzt, die Einzahlungen geschehen in 12 Terminen, die Wechselcourse, zu denen die Einzahlungen hier und an den verschiedenen Subscriptionsorten geleistet werden können, werden zwar in abfallender Progression bestimmt werden. Ueber den Preis selbst vermögen wir noch gar nichts zu berichten, doch glauben wir nicht viel fehlzugreifen, wenn wir ihn zwischen 93 und 94 vermuthen. Im Programm wird die Bemerkung angeführt seyn, daß zwei Drittel des Anlehens zur Tilgung eines Theils der Papiercirculation bestimmt sind. Bei der namentlich für das Ausland so sehr entsprechenden Form dieses Anlehens, bei dem vielseitigen Anklang, dem es auf dem hiesigen Platze und wohl auch in der ganzen Monarchie begegnen wird, und den namhaften, bereits zugesicherten Betheiligungen europäischer Häuser glauben wir, daß viele Subscriptionen einkaufen werden, und laden wir Sie demnach heute schon ein, uns mit Ihren Aufträgen freundlichst zu bedienen.“

**Wien**, 3. Juli. Das k. k. Kriegsministerium beabsichtigt in der wieder zu eröffnenden k. k. Josephinischen Academie von nun an nur Chirurgen auszubilden zu lassen.

— Es wird glaubwürdig versichert, daß die Verordnung wegen Zolltarifsveränderung gleich nach der Abreise Sr. Majestät des Kaisers publicirt werden wird.

— Mehrere Blätter schreiben, daß der Herr Ministerpräsident, Fürst Schwarzenberg, den beiden auswärtigen Mächten, welche gegen den Eintritt Gesamtösterreichs in Deutschland protestiren, mit energischen Noten geantwortet habe. Richtiger ist, daß derlei Noten nicht abgingen, da die Proteste dem Bundestage vorliegen, und erst durch die Entscheidung des Bundestages Geltung erlangen könnten. Wie man hört, ist Oesterreich in dieser Frage der Majorität im Bunde zu seinen Gunsten vollkommen vergewissert.

— Sicherem Vernehmen nach steht der k. k. Hof in Unterhandlung wegen des Ankaufs der Gemäldegallerie Manfredi in Venedig.

— Bei den Berathungen, welche über die Reform des Hausirhandels nun gepflogen werden, werden vorzüglich folgende Fragen besonderer Erwägung unterzogen: „Welchen Einfluß übte bisher der Hausirhandel auf unsere industriellen Zustände; in welcher Ausdehnung und für welche Orte sollen Hausirhandelsbefugnisse erteilt werden; soll die Zahl der Artikel verringert werden, und welche Eigenschaften müssen die Personen besitzen, welche mit Befugnissen betheilt werden?“

— Durch die neue Gewerbeordnung soll die bis vor kurzer Zeit absichtlich hintangehaltene Betheiligung der weiblichen Bevölkerung an den Gewerben beseitigt werden. Durch einen solchen Vorgang werden nicht nur die Arbeiten selbst, was Geschmack anbelangt, bedeutend gehoben, sondern es wird auch diese Anordnung für die öffentliche Moral heilsame Folgen haben.

— Die k. k. Versäzämter waren bis jezt berechtigt, Darlehen gegen Verpfändung von öffentlichen Obligationen zu verabfolgen. Dieß wurde nun nach einer Ministerialverordnung eingestellt und müssen sich die Versäzämter bei Verabfolgung ihrer Darlehen auf Effectenpfänder allein beschränken.

— Der Grazer Gemeinderath, Dr. Rechbauer, hat gegen den Redacteur der „Grazer Zeitung“, Dr. Mitterbacher, angeblich wegen Verdrehung der von ersterem in den Gemeinderathssitzungen geäußerten Rechtsansichten, die Klage bei dem Preßgerichte erhoben. (Wand.)

— Das Regulirungsstatut für das Volksschulwesen in Siebenbürgen, welches vom Hrn. Minister des Unterrichts selbst entworfen wurde, wird nächstens kundgemacht werden.

— Auf der Lagosta in Dalmatien ist ein neuer Leuchthurm errichtet worden.

## Deutschland.

\* **Berlin**, 31. Juli. Die Vorarbeiten behufs Zusammentritts der Provinziallandtage sind bereits so weit gediehen, daß, der „Neuen Pr. Ztg.“ zufolge, der Eröffnung der letzteren gegen Ende August oder Anfang September mit Bestimmtheit entgegen gesehen werden darf. Ungewiß sey noch, ob die Eröffnung sämtlicher Landtage an Einem Tage erfolgen werde.

\* **Aus dem Voigtlande.** Die Maigefangenen, Rödiger aus Schönberg und Blankmeister aus Adorf, von denen der Erstere zwölf und der Letztere zehn Jahre Zuchthaus ersten Grades im ersten Urtheil bekommen hatte, sind in der Nacht vom 28. zum 29. Juli aus der Frohnfeste des Justizamts Adorf entsprungen. Ein früherer Fluchtversuch Beider war durch die Wachsamkeit des Amtswachmeisters vereitelt worden. Die jetzigen Umstände sind noch nicht ermittelt.

— Ein Correspondent der „Nordd. Ztg.“ theilt den bei der Bundesversammlung eingebrachten Antrag auf Abschaffung der Grundrechte, wie folgt, mit:

„Die unterm 27. December 1848 erlassenen, im Entwurfe einer Verfassung des Deutschen Reiches vom 28. März 1849 wiederholten sogenannten Grund-



rechte des Deutschen Volkes können weder als Reichsgesetz, noch sofern dieselben nur Kraft des Einführungsgesetzes vom 27. December 1848 als ein Theil der Reichsverfassung in einzelnen Staaten für verbindlich erklärt sind, für rechtsgültig erachtet werden. Sie sind demzufolge in allen Bundesstaaten für aufgehoben zu erklären. Diejenigen deutschen Staaten, von welchen Bestimmungen der Grundrechte durch besondere Gesetze eingeführt worden sind, sind verpflichtet, diese Bestimmungen sofort außer Wirksamkeit zu setzen, insofern dieselben mit den Bundesgesetzen oder mit den in der Bundesgesetzgebung ausgesprochenen Bundeszwecken in Widerspruch stehen."

### Italien.

\* **Palermo**, 18. Juli. In Syracus werden Uferbatterien errichtet, das Schloß wird mit Kanonen versehen. Castro Giovanni wird besetzt.

\* **Neapel**, 20. Juli. Die Gerichtshöfe sind fortwährend mit politischen Untersuchungen beschäftigt. Der Gerichtshof von Aquila hat die Mitglieder des *circolo costituzionale* zu 9 Jahren, den Baron Cappa und einen ehemaligen Gerichtsbeamten zu 24 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof von Capua hat drei Häupter der *setta dell'unità italiana* zu 20, und mehrere andere Theilnehmer zu mehrjähriger Kerkerhaft verurtheilt.

\* **Livorno**, 26. Juli. Man klagt hier über Lähmung des Handels; nach officiellen Ausweis aber hat im Jahre 1850 die Mehreinnahme von den Hafenrechten im Vergleich mit 1849 über 53.000 Lire betragen, und zwar soll das Plus von der größeren Zahl anlangender Schiffe sich herschreiben, da in gedachtem Jahre 564 größere und kleinere Fahrzeuge mehr als im vorhergehenden eingelaufen seyen. Auch bei den Häfen des übrigen Theils der Küste und Elba's ist eine, wenn gleich nicht bedeutende, Steigerung erkennbar.

\* **Livorno**, 30. Juli. Die britische Flotte wird hier aus Malta erwartet.

\* **Genua**, 29. Juli. Ein frecher Betrug ist entdeckt worden. Unter dem Vorwande, für die durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Bewohner Brescia's Hilfgelder zu sammeln, sind Subscriptionen gemacht worden, deren Ertragniß jedoch in die Tasche der Betrüger floss. In Folge dessen gibt die Municipalität bekannt, daß die Sammlungslisten für Brescia mit einem Betrage von 30.881 Lire geschlossen worden sind.

\* **Alessandria**, 29. Juli. Gestern entstand während der Militäraffentirung ein heftiger Tumult; die Nationalgarde hat acht Rädelsführer des Tumultes aufgegriffen und den königl. Carabinieren ausgeliefert. Die Ordnung ist bereits hergestellt.

— Man versichert, daß der neue sardinische Justizminister Deforesta das Siccardi'sche System gänzlich aufgeben, und ein Arrangement mit der römischen Curie anzubahnen suchen werde.

### Frankreich.

\* **Paris**, 28. Juli. Ein bonapartistisches Provinzialblatt, das „*Mémorial Bordelais*“, enthält folgendes geharnischte Manifest gegen die Nationalversammlung, das gleichzeitig ein kurzes, aber genaues Programm der Absichten des Elysée zu seyn scheint „Verdammt, den gleichzeitigen Sturz der beiden Staatsgewalten abzuwarten“, heißt es darin: „gefaßt, unsern Institutionen bis zum letzten Augenblick unterworfen zu bleiben, werden die verständigen Leute, die würdevollste Ruhe bewahren. Allein der Präsident der Republik wird an dem Tage, wo er sich frei wissen wird, den Krieg mit der Nationalversammlung eröffnen. Diese wird die Candidatur Louis Napoleon Bonaparte's für verfassungswidrig erklären. Allein Lepetier wird darauf antworten, indem er sich den Stimmen seiner Mitbürger präsentiert. Das Land, das weder die Castraten, noch die Schwäzer, noch die Intriganten des Parlaments, noch ihre Spitzfindigkeiten liebt, wird sein Votum einem Rebellenamen geben. Wird die Nationalversammlung es wagen, eine ohne sie, gegen sie und ihr zum Trotz entstandene Candidatur zu cassiren?“

\* **Paris**, 29. Juli. Da es so ziemlich ausgemacht

ist, daß die Revision der Verfassung auch bei der zweiten Discussion in drei Monaten nicht zu Stande kommt, so tritt für die verschiedenen Parteien schon jetzt und mit jedem Tage lauter die Frage auf, wen sie zum Präsidentschaftscandidaten für 1852 wählen sollen. Diese Frage bietet aber für alle Parteien ohne Ausnahme so gründliche Schwierigkeiten dar, daß sie trotz der Dringlichkeit derselben vor jeder Lösung a priori zurückzuschrecken und sich lieber auf die zukünftigen Umstände, den Zufall, irgend einen Deus ex machina verlassen zu wollen scheinen. Jede der bisher besprochenen Candidaturen, zu welcher Farbe sie auch sonst gehöre, hat nämlich den augenfälligen Uebelstand, immer nur entweder Legitimisten oder Bonapartisten oder Orleanisten oder constitutionelle Republikaner oder Socialisten, keineswegs aber sey es die ganze Ordnungspartei, oder sey es die ganze republikanische Partei, um sich sammeln zu können. Der Prinz Joinville z. B. würde sofort bei den Legitimisten, wie bei den Bonapartisten den entschiedensten Widerspruch finden, und selbst Changanier, den man eine Zeit lang als den mutmaßlichen legitimistischen-orleanistischen Candidaten betrachtete, dürfte seit seiner offenbaren Verbrüderung mit Thiers, Piscatory und anderen sogenannten „treuen Orleanisten“ bei der Rechten seinen Credit verloren haben. Im entgegengesetzten Lager sieht es bis jetzt nicht besser aus, obschon man sich dort vielleicht besser in der Idee der Erhaltung des republikanischen Princips wird einigen können. Cavaignac ist der Mann, in welchem diese Idee sich am natürlichsten verkörpert; allein abgesehen von der gefährlichen Feindschaft Girardin's, den höchstens enorme Zugeständnisse würden beschwichtigen können, hat Cavaignac an Ledru-Rollin bei der äußersten Fraction der republikanischen Partei, zu der die Massen gehören, einen bedeutenden Nebenbuhler. Eines der Hauptorgane dieser Partei, das sonst sehr gern Cavaignac an der Spitze der Republik sehen würde, fühlt dieß so gut, daß es energisch gegen alles vorzeitige Aufstellen von Candidaturen protestirt und es Abgeordneten von ganz Frankreich anheimgestellt wissen will, im entscheidenden Augenblick den Mann der ganzen republikanischen Partei ausfindig zu machen. Auch in der Ordnungspartei verläßt man sich fast allgemein auf das Sprichwort: „Kommt Zeit, kommt Rath!“ und bis jetzt ist noch kein Candidat aus ihr entstanden, welcher der bonapartistischen Propaganda hinderlich in den Weg trete.

Die gesammte Vertagungsresolution der Nationalversammlung ist mit 420 gegen 232 in folgender Fassung angenommen worden: Artikel 1. Die Nationalversammlung vertagt sich vom 10. August bis zum 4. November. Artikel 2. Eine Commission von 25 Mitgliedern wird durch geheimes Scrutinium und absolute Majorität ernannt werden, um im Verein mit dem Vorstand die durch den Artikel 32 der Verfassung vorgeschriebenen Obliegenheiten zu erfüllen. — Da durch die Vertagung dem Creton'schen Antrag auf Abschaffung der Verbannungsgesetze gegen die Bourbonen der für ihn angeetzte Tag (der 1. September) verloren geht, so bittet Creton sofort die Versammlung, den 10. November dafür zu bestimmen, was zugestanden wird.

— Dupin ist mit 342 Stimmen zum Präsidenten der Nationalversammlung wieder gewählt worden. Die Permanenzcommission ist gewählt, und dabei die Candidatenliste der Majoritätsvereine, worunter Changanier, vollständig durchgegangen.

### Spanien.

\* **Madrid**, 23. Juli. Ihre Majestät die Königin hat den Beschluß gefaßt, sich mit dem großen Hofstaat am Sonntag den 27., um 6 Uhr Abends, nach der Kirche Nuestra Señora d'Antocha zu verfügen, um vom Himmel eine glückliche Niederkunft zu erbitten. — Die spanischen Journale veröffentlichen den von dem Sultan von Jolo (von den Philippinischen Inseln) unterzeichneten feierlichen Act der Einverleibung und Unterwerfung unter die Souverainetät Ihrer katholischen Majestät, der Königin von Spanien Isabella II. Dieser Act wurde von dem Generalgouverneur der Philippinischen Inseln, Don Antonio de

Urbistondo y Eguca, am 30. April 1851 auf Manila ratificirt.

### Großbritannien und Irland.

\* **London**, 28. Juli. In der neuen katholischen Kirche in St. Georgesfields fand gestern die Consecration zweier Bischöfe Statt, welche, was seit 300 Jahren in der Hauptstadt nicht vorgekommen ist, ihre Titel von englischen Orten entlehnten. Dr. Burgess wurde zum Bischof von Cheshbury, Dr. Brown zum Bischof von Ely von Sr. Eminenz dem Cardinal Wiseman in Gegenwart unzähliger Gläubigen consecrirt.

\* **London**, 29. Juli. Oberhausitzung am 28. Juli. Die Lords entwickeln jetzt, im Hinblick auf das nah bevorstehende Whitebait-Diner, eine bedeutende Rührigkeit und erledigten gestern Abends mehr Gesetzentwürfe secundärer Natur in einer Sitzung, als sonst in drei Monaten. Für die Erhaltung des Krystallpalastes kamen wieder ganze Berge von Petitionen ein, meist jedoch aus den Provinzen, und sehr wenige aus der Umgebung von Hyde Park; wie es scheint, fürchten die fashionablen Westender, daß der projectirte Wintergarten ihre Straßen und Squares eben so zum Tummelplatz plebejischer Schlinggäste und lärmender Foreigners machen würde, wie die Ausstellung, was eine sehr unnöthige Besorgniß ist.

### Amerika.

Nachrichten aus New-York reichen bis zum 12. Juli. Das Kriegsgericht in Washington hat Gen. Talcott verurtheilt. — Die mexikanische Regierung hat den Befehl ertheilt, alle Arbeiten und Versuche in Tehuantepec (wo der Canal über die Landenge beginnen soll) einzustellen und die Bürger der vereinigten Staaten davon wegzuweihen. Die bewaffnete Macht ist mit der Ausführung dieses Befehls beauftragt. — In New-Orleans hat der mexikanische Consul dem Dampfschiff der Union: „United-States“ den Passierschein nach Tehuantepec versagt.

### Neues und Neuestes.

\* **Wien**, 3. August. Ihre Maj. die Königin von Preußen ist gestern (am 2. d.) Morgens von Linz nach Ischl abgereist.

\* Laut telegraphischen Nachrichten aus Tirol und Vorarlberg sind allenthalben die Wässer bedeutend angeschwollen; der Inn hat namentlich in Innsbruck eine Höhe von 13 Schuh erreicht und war am 2. August noch im Steigen. Ein großer Theil der Stadt war unter Wasser.

— Die 1. Landwehr-Bataillone der Infanterie-Regimenter, welche seit dem Jahre 1848 mit dem erhöhten Mannschaftestande bestehen, werden nun ebenfalls reducirt, und auf den alten Stand zurückgeführt.

Telegraphische Depeschen.

\* **Zara**, 31. Juli. Man vernimmt aus Bosnien, daß tausend Mann regulärer türkischer Truppen nach Niksic aufbrechen werden, um einen Ueberfall der Montenegriner zu verhüten. Die bosnische Provinzregierung hat einen Erlass veröffentlicht, wonach den Bewohnern verboten wird, in den jenseits der österreichischen Gränze befindlichen Kirchen und Markorten bewaffnet zu erscheinen.

\* **Mailand**, 1. August. Der k. k. Militär-Commandant bewilligt eine letzte Frist von acht Tagen zum Behufe der Ablieferung verborgener Waffen.

\* **Turin**, 31. Juli. Das Königspaar von Sachsen ist in Castel Guglia auf sardinischem Boden angelangt.

\* **Florenz**, 31. Juli. Der Großherzog hat in Begleitung des Erbprinzen sich aufgemacht, um Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Anna einen Besuch abzustatten.

\* **Alessandria**, 30. Juli. Die Recrutirung geht wieder ruhig von Statten. Nur Verhaftungen haben Statt gefunden. Zahlreiche Nationalgarde-Patrouillen durchstreifen die Stadt.

\* **Rom**, 2. August. Der königl. bairische Gesandte, Graf Spaur, ist so eben eingetroffen.



Treviranus, Lud. Georg, Ueber Reaktions-Wasserräder (Schiffische Turbinen) deren Theorie und Construction. Auf Versuche gegründet. Wien 1851. 1 fl. 20 kr.